

- Rabenhorst-Winter-Pazschke, *Fungi europaei exsiccati*¹;
 Sydow, *Mycotheca germanica* (seit 1906)²;
 Ders., Uredineen (1888—1924), Ustilagineen (1894—1911), Phycomyceten
 (seit 1904);
 Rehm, Ascomyceten (1870—1914);
 Vestergren, *Micromycetes rariores selecti* (seit 1899);
 I. E. Kabát et Fr. Bubák, *Fungi imperfecti exsiccati* (seit 1903).
 (Die auswärtigen namentlich durch Beiträge von Krieger und
 Feurich, für die Uredineen von Dietel.)

Außer diesen sind mir bei Arbeiten im Berliner Herbar auch sehr zahlreiche handschriftlich bezeichnete Pilze aus Sachsen zu Gesicht gekommen, so daß das Museum wertvolle, anderwärts wohl nicht vorhandene Belege für die Pilzflora Sachsens birgt, die für eine Bearbeitung derselben wichtig sind. Ich will deshalb einige Aufzeichnungen über die Sammler, die mir in dieser Hinsicht aufgefallen sind, wiedergeben (ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Wichtige Aufschlüsse bietet namentlich die „Geschichte des Königlichen Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem (1815—1913) nebst Aufzählung seiner Sammlungen“ von Ign. Urban (Dresden 1916) und die Jahresberichte im: Notizblatt des Botanischen Gartens und Museums zu Berlin-Dahlem.

- 1) Dr. Heinrich Georg Winter (geb. 1. X. 1848 in Leipzig, 1876—83 Dozent in Zürich, dann in Leipzig-Connwitz lebend, wo er am 16. VIII. 1887 starb. — Bearbeiter der Basidiomyceten (auch Uredineen) und Pyrenomyceten in Rabenhorsts Kryptogamenflora)³. Sein Pilzherbar (11500 Spec. in 47000 Expl.) wurde 1888 vom Preußischen Staat für 8500 Mark angekauft und bildete einen sehr bedeutenden Zuwachs der Berliner Sammlung (Urban, S. 55 f.)⁴. Außer vielen käuflichen Sammlungen und von anderen Mykologen (z. B. Auerswald) erhaltenen Arten enthält es auch viele von ihm selbst bei Leipzig gesammelte, besonders Uredineen und Pyrenomyceten.
- 2) Dr. Otto Pazschke (früher in Leipzig, seit 1905 in Dresden lebend, wo er am 24. XII. 1922 starb)⁵ schenkte sein umfangreiches Herbar dem Berliner Botanischen Museum. Neben vielen käuflichen Sammlungen enthält es auch viele Belegstücke Pazschkes aus der Gegend von Leipzig und Dresden; desgleichen von Krieger⁶.
- 3) Von Dr. Gottlob Ludwig Rabenhorst (geb. am 22. III. 1806 zu Treuenbrietzen Prov. Brandenburg, 1830—40 Apothekenbesitzer in Luckau, dann als Privatmann in Dresden, seit 1875 in Meißen lebend,

¹ Auch bis etwa zum Jahre 1900 im Herbar des Botanischen Instituts der Universität Leipzig vorhanden.

² Auch im Herbar des Botanischen Instituts der Forstlichen Hochschule Tharandt.

³ Vgl. den Nachruf von O. Pazschke in: *Hedwigia*, XXVI (1887) S. 185—191.

⁴ Dubletten wurden abgegeben an die Herbare zu Münster, Göttingen, Königsberg und Greifswald. — Urban, S. 56.

⁵ Vgl. den Nachruf von E. Herrmann in: *Zeitschr. f. Pilzkunde*, II (1923) S. 130 f.

⁶ Alle Exsikkate, die das Museum durch die Herbare von Winter, Pazschke und Herrmann erhalten hat, sind durch einen entsprechenden Stempelaufdruck gekennzeichnet.